

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

144 (24.6.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 3 A, Reklamezeile 30 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 144.

Dienstag den 24. Juni 1913.

84. Jahrgang.

Vierzigjähriges Stiftungsfest des Militärvereins Durlach.

L. Durlach, 23. Juni.

(Schluß.)

Auf nachmittags 5 Uhr des Festtages waren die Mitglieder nebst ihren Angehörigen, sowie eine Anzahl Ehrengäste, Vertreter des Offizierkorps, der staatlichen und städtischen Behörden u. a. m. zum Festakt in der Festhalle eingeladen. Besondere Freude empfanden wir über das Erscheinen unseres Ehrenmitgliedes Erz. Frau A. v. Freyhof. Schon lange vor Beginn desselben war der Saal dicht gefüllt. Galt die Feier des Vormittags dem Vereinsjubiläum, so war der Festakt eine imposante Huldigungsfeier zum 25jährigen Regierungsjubiläum unseres obersten Kriegsherrn, des Kaisers. Im Mittelpunkt derselben stand das vaterländische Festspiel „Alb-Deutschlands Kaisergruß“. Mit patriotischem Schwung und hoher Begeisterung flossen die Worte des Prologs und der weiteren Deklamationen aus dem Munde des Dichters, Herrn Walter Foerster, selbst. Ihm, dem der Militärverein schon so manche Gabe seiner Muse verdankt, sei hier ganz besondere Anerkennung und Dank ausgesprochen. In der Gestalt eines Ritters, begleitet von zwei Herolden, trat er auf und ließ in schwungvollen Versen die geschichtlichen Ereignisse unseres deutschen Vaterlandes während des letzten Jahrhunderts an unserem geistigen Auge vorüberziehen. Nach Schluß des Prologs hob sich der Vorhang und es zeigte sich dem Zuschauer ein lebendes Bild von prächtiger Wirkung, die Kaiserbüste auf hohem Piedestal, umgeben von einer huldigenden Menge, Soldaten aller Waffen, Matrosen, Turner, Pfadfinder, weißgekleidete Mädchen mit Blumenkränzen, Germania, die Kaiserbüste mit Palme und Lorbeer schmückend, und viel ander Volk mehr. Die Chöre, welche in das Festspiel eingeflochten waren, wurden von einem großen gemischten Massenchor, ge-

bildet aus Sängerinnen und Sängern des ev. Kirchenchors, des Liederkranzes u. a. unter Beizug eines aus ca. 80 Volksschülern bestehenden Schülerchors unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Geiger präzise und wirkungsvoll zu Gehör gebracht und fanden rauschenden Beifall bei den Zuhörern. Die Begleitung der Chöre hatte der 1. Vorstand Herr Hiller in bekannter Virtuosität auf einem Konzertflügel durchgeführt, den die Firma F. Kunz, Pianofortelager in Karlsruhe (Rondellplatz), in dankenswerter Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte. Die Musikeinlagen des Programms wurden von der vollständigen Kapelle des Instrumentalmusikvereins (Feuerwehrkapelle) mit gewohnter Präzision vorgetragen und legten Zeugnis davon ab, daß die Leitung der Kapelle in bewährten, künstlerisch gestaltenden Händen liegt. Hervorzuheben sind, ihrer vollendeten Wiedergabe wegen, besonders der „Fanfarenruf der Brandenburger unter Friedrich I.“: Sie geht Brandenburg allemweg, die „Zubel-Overtüre“ von Bach und „Einzug der Gäste auf der Wartburg“ aus Tannhäuser.

Die vom 1. Vorstand gehaltene Festansprache klang in einem Hoch aus auf unsern Kaiser, unsern Großherzog und unsern hohen Protektor, den Prinzen Maximilian von Baden.

Auch das an den Festakt sich anschließende Bankett brachte eine reiche Fülle von Unterhaltung und Begeisterung. In den schuldianen Dank und das uneingeschränkte Lob müssen sich gleichermaßen die wackere Kapelle mit ihrem Leiter Herrn Schumann und der ev. Kirchenchor mit seinem Chorleiter Herrn Hauptlehrer Geiger teilen. An 19 Mitglieder konnte das Ehrenschild für 25jährige Zugehörigkeit zum Verband und gleichzeitig an die meisten derselben auch ein Ehrendiplom für 25jährige Mitgliedschaft im Verein verliehen werden. Besondere Erwähnung möge hier auch die so herzlich und mit so stürmischem Beifall aufgenommene Rede unseres aus

Karlsruhe zum Feste erschienenen Ehrenmitgliedes Herrn Oberbauinspektor Wagner finden. Ihm, einem Gründer und 1. Vorstand des Vereins, sowie dem Ehrenmitglied Herrn Oberpostsekretär Konczak, langjährigem Schriftführer des Vereins, sei auch hier der gebührende Dank ausgesprochen für die Liebe und Anhänglichkeit, die sie dem Verein dadurch bewiesen, daß sie uns an unserm Ehrentage mit ihrer Anwesenheit erfreut haben.

Den Beschluß des Banketts bildete eine humoristische Soldaten-Szene von Oskar Jungbänel, „Der Herr Leutnant kommt“, die von den Darstellern Fr. Gerhardt und Fr. Weiler und den Herren Bohner, Balschbach, Bierling, Gerhardt, Hamm und Schöner recht flott gespielt wurde.

Dem auf das Bankett folgenden Tanze wurde so ausgiebig gehuldigt, daß in Abteilungen aufmarschiert werden mußte, und die Herren Tanzordner im Schweiße ihres Angesichts arbeiteten.

Einer Dankespflicht, die alle andern übertrifft, haben wir uns noch zu entledigen gegenüber unserm verehrten 1. Vorstand, Kameraden Hiller. Wie hat er schon wochenlang weder Zeit noch Mühe gescheut und alle Lasten auf seinen Schultern getragen im Dienste seiner Kameraden. Wie hat er trotz vieler Widerwärtigkeiten nie den Mut sinken lassen, um den hochwichtigen Tag des 40jährigen Bestehens unseres Vereins und den Ehrentag des Kaisers zu einem würdigen Festtage zu gestalten.

Der Militärverein kann mit Stolz auf den Verlauf seines Ehrenfestes zurückblicken. Es hat in seiner Vorbereitung und in der schönen Ausführung gezeigt, daß kameradschaftlicher Geist in unsern Reihen gepflegt wird und daß uns nichts erschüttern kann im treuen Festhalten an den Zielen und Bestrebungen unseres lieben Militärvereinsverbandes, in der Liebe zu Fürst und Vaterland, Kaiser und Reich.

Revueleton.

31)

Sch will.

Roman von S. Courtly's-Mahler.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein. Hättest Du mich nicht eingeladen und so lange hier behalten — dann hätte ich doch — ach — jetzt weiß ich noch nicht einmal seinen Vornamen,“ unterbrach sie verwirrt.

„Da kann ich aushelfen, liebe Ursula, Fritz heißt er,“ sagte Hochstetten lachend.

„Ach — Fritz — ist's wahr?“ fragte sie schelmisch.

Bogenhart nickte ihr lächelnd zu. Auch die anderen lachten über ihre drollige Verwirrung.

„Nun bin ich ganz aus dem Konzept,“ sagte Ursula lachend. „Was wollt ich nur sagen? Ach so — ich wollte sagen, wenn Du mich nicht so lange hier behalten hättest — dann wäre ich ganz sicher nicht heute abend eine glückliche Braut geworden.“

„Und willst Du nun nicht endlich hier im warmen Zimmer den Pelz ablegen,“ nickte Renate.

Ursula sah betroffen an sich herab.

„Den hatte ich ganz vergessen. Ich lege ihn gleich wieder auf meinen Platz.“

„Wir alle kommen mit, um unter dem Tannenbaum noch ein Stündchen zu verplaudern. Renate ließ uns bis jetzt nicht hinüber — damit wir kein Unheil mit unserer Störung anrichteten,“ sagte Lezingen.

Ursula blickte erstaunt auf.

„Wusstest Du denn?“

„Ich hatte eine Ahnung, Urselchen. Dein Verlobter sah gar zu entschlossen aus, als er Dir in den Salon folgte. Und daß er Dich gern hat, weiß ich längst.“

Am andern Morgen suchte Dr. Bogenhart Rolf von Ranzow auf, um ihm seine Verlobung mit Ursula mitzuteilen. Rolf war aufrichtig erfreut. Er hatte wenig Hoffnung gehabt, daß seine Schwester sich verheiraten würde. Bogenhart lehrte mit seinem künftigen Schwager nach der Waldburg zurück. Man erwartete die beiden dort zu Tisch.

Ursula flog ihrem Bruder jubelnd entgegen. Es war, als sei ein grauer Schleier von ihr abgefallen. Glück verblüht. Und sie strahlte förmlich vor Glück und Freude.

Ihr eigenes Glück wurde noch vertieft, als ihr Rolf unter strengster Verschwiegenheit mitteilte, daß er am gestrigen Abend, den er

in der Familie des Obersten von Funkenberg verlobt hatte, mit Magda Soltensau ins reine gekommen war. Er hatte mit ihr verabredet, daß er am zweiten Weihnachtstage zu ihren Eltern reisen und um deren Einwilligung zu seiner Verbindung mit Magda bitten sollte.

Ursula wußte nicht, wohin mit allem Glück und aller Herzensfreude.

„Du, Rolf — jetzt glaube ich nicht mehr dran, daß die Ranzows kein Glück haben,“ sagte sie froh.

Die letzten Wochen bis zu Renates Hochzeit vergingen schnell unter allerlei Vorbereitungen. In dem Verhältnis der Verlobten zueinander war keine Veränderung eingetreten, wenigstens äußerlich nicht. Im stillen sehnten sie beide die Hochzeit herbei, freilich aus verschiedenen Gründen.

Lezingen wurde es immer schwerer, sich Renate gegenüber zu beherrschen. Sie wollte ihn bezaubern — und es gelang ihr nur zu gut. Trotzdem er merkte, daß sie einen geheimen Hintergedanken hatte, fühlte er, wie ihre Liebe täglich an Tiefe und Innigkeit zunahm. In den Augenblicken, in denen sie angeblich Komödie vor den andern spielten, gaben sich beide, wie ihnen ums Herz war. Seine Küsse wurden ungestümer und fest und un-

Tagesneuigkeiten.

Baden.

|| Durlach, 24. Juni. Junge Burschen brachen nachts in den Garten des Gärtners Kattermann ein und stahlen Rosen. Sie waren noch so unvorsichtig, davon zu verkaufen. Das wurde ihnen zum Verhängnis. Die Sache kam heraus und die Rosen dürften ziemlich teuer werden. — Unsere Feldhut hat jetzt überhaupt schwere Tage. Namentlich aus der nahen Residenz erscheinen jetzt „Touristen“ mit Rucksäcken, die große Vorliebe für Erdbeeren, Johannis- und Stachelbeeren zeigen, sich in das dichtbestandene Gelände schleichen, verbergen und ernten, „wo sie nicht gesät haben“. Ueberall können die Feldhüter nicht sein und solch abgefäimte Schlingen passen sie eben ab. Werden solche Diebe zur Anzeige gebracht, so wäre zu wünschen, daß sofort die gefühllich härteste Strafe in Anwendung kommt; Diebstahl aus Not ist entschuldigbar; hier liegt aber wahrlich keine Not vor.

△ Karlsruhe, 23. Juni. Ein hier wohnhafter Japaner stürzte sich heute aus dem 4. Stock seiner Wohnung auf die Straße und war sofort tot.

✕ Pforzheim, 22. Juni. Am Sonntag fand hier unter sehr starker Beteiligung die Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldbereins statt.

✕ Bruchsal, 24. Juni. In einen bei Ubstadt gelegenen, mit Ananas bebauten Garten kriegten in der letzten Nacht Diebe ein und stahlen den den Garten bewachenden Hund samt seiner Hütte.

△ Wilhelmsfeld (Amt Heidelberg), 24. Juni. Vor einer hiesigen Wirtshaus kam es zwischen einigen Burschen zum Wortwechsel und später zu Tätlichkeiten, wobei der Maurer M. Hör von dem Balzarbeiter L. Hertel so unglücklich auf den Kopf geschlagen wurde, daß der Tod sofort eintrat. Der Täter wurde verhaftet.

✕ Malisch (Amt Ettlingen), 24. Juni. Beim Manövrieren entgleisten in einem heute früh nach Rastatt fahrenden Güterzug 3 Wagen, wodurch ein Hauptgeleise längere Zeit gesperrt war. Mehrere Personenzüge erlitten Verspätungen. Nach einiger Zeit konnte die Strecke wieder freigelegt werden.

△ Baden-Baden, 24. Juni. Das Badener Tageblatt verzeichnet unter Vorbehalt die Meldung, daß die Zentrumsparlei bei den kommenden Landtagswahlen hier den Chef der Zentrumsparlei Geistlichen Rat Walter als Kandidaten aufzustellen gedenke.

✕ Lörrach, 23. Juni. Bei einer Revision eines in Basel angekommenen Züricher Schnellzuges fand man in einem Abteil 3. Klasse ein in ein Tragkissen gepacktes ungefähr drei Wochen altes Kind, ein Mädchen. Die Nach-

forschungen nach der Mutter des Kindes sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der deutsche Kaiser wird am 25. Juli zu einem 3-tägigen Besuch in Kopenhagen eintreffen.

* Berlin, 24. Juni. Bei der dritten Beratung der Heeresvorlage soll der Antrag auf Bewilligung der drei gestrichenen Kavallerieregimenter erneut gestellt werden. Verschiedene Blätter bringen Artikel von hervorragenden Sachverständigen, die eine letzte Lanze für diese Lanzenregimenter einlegen.

Berlin, 23. Juni. Graf Zeppelin wurde von einem leichten Autounfall betroffen. Als sein Automobil sich auf dem Wege nach dem Potsdamer Luftschiffhafen befand, mußte es im letzten Augenblick einem andern Wagen ausweichen. Dabei geriet es ins Rutschen, fuhr auf den Bürgersteig und riß eine Frau um, der infolgedessen ein Arm gebrochen wurde. Der Graf wurde aus dem Automobil geschleudert, blieb aber unverletzt.

* Berlin, 24. Juni. Auf der Chaussee vom großen Stern nach dem Forsthaus Wannsee fand in der vergangenen Nacht ein Sendar ein 5 Millimeter starkes, etwa 12 Meter langes Drahtseil, das in einer Höhe von 2 Meter um einen Baum geschlungen war, das andere Ende lag quer über der Straße. Das Drahtseil war nicht lang genug, um es am äußeren Ende der Straße an einem Baum zu befestigen. Der Sendar entfernte das Seil und legte sich auf die Lauer. Der Uebel-täter blieb aber unsichtbar, da er offenbar das Herannahen des Sendarms bemerkt hatte.

Charlottenburg, 23. Juni. Vor dem Hause Gutenbergstraße 8 wurde in vergangener Nacht das Dienstmädchen Anna Müller erschossen aufgefunden. Heute morgen erschienen auf dem Polizeirevier 2 junge Leute und erklärten, daß sie das Mädchen unbeabsichtigter Weise erschossen hätten. Sie seien auf einem Spaziergang mit dem Mädchen bekannt worden und hätten es bis zur Haustüre begleitet. Bei der Erklärung eines Revolvers habe sich plötzlich der Schuß gelöst und das Mädchen getötet. Die beiden unglücklichen Schützen wurden festgenommen.

* Hannover, 23. Juni. Fehr v. Schele-Schelenburg veröffentlicht in dem Hauptorgan der Deutsch-Hannoveraner, der „Deutschen Volkszeitung“, unter dem heutigen Datum folgende Erklärung: In dem am 19. d. M. zur Veröffentlichung gelangten Schreiben Sr. K. Hoheit des Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist ein staatsrechtlicher Verzicht auf das hannoversche Recht des welfischen Fürstenhauses nicht enthalten. Es entfällt somit für die deutsch-hannoversche Partei jeder Grund zur Beunruhigung. Sie ist sich jedoch der Verpflichtung voll bewußt,

welche eine etwaige Thronbestätigung Sr. K. Hoheit des Prinzen Ernst August in Braunschweig ihr auferlegen würde. Sie wird durchaus den Erwartungen entsprechen, welche Sr. K. Hoheit der Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, in seinem Brief an das herzoglich braunschweigische Staatsministerium vom 15. Dez. 1906 zum Ausdruck gebracht hat, indem er die feste Ueberzeugung ausspricht, daß die Hannoveraner alles unterlassen werden, was geeignet wäre, die Stellung seines Sohnes als Herzog von Braunschweig zu erschweren. (Ses.): v. Schele-Schelenburg.

Osnabrück, 23. Juni. Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, sind vom 1. Bataillon des Inf.-Rgt. Nr. 78 ca. 200 Mann an Kopfschmerzen, Erbrechen und Durchfall erkrankt. Die Ursache der Erkrankung ist noch nicht festgestellt. Lebensgefahr liegt bei keinem der Erkrankten vor.

* Osnabrück, 24. Juni. Die Mehrzahl der erkrankten Soldaten des Infanterieregiments Nr. 78 befindet sich auf dem Wege der Besserung. Das Gerücht, daß es sich um eine Schierlingvergiftung handle, da die Soldaten am Samstag Peterlielactoffeln gegessen hätten, ist bis jetzt unbestätigt.

* Duisburg, 24. Juni. Gestern nachmittag kenterten auf dem Rhein 2 Boote, in denen sich 5 Arbeiter befanden. 4 Arbeiter ertranken, der 5. konnte gerettet werden.

* Frankenthal, 24. Juni. Als Begleiterscheinung eines Gewitters trat hier eine Windhose auf, die ganze Häuser umriß und mehrere hundert Zentner Stroh davonwirbelte; auch viele Bäume sind entwurzelt worden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Juni. Oberleutnant Lebel, der dem Kriegsministerium zugeteilt ist, hat sich heute früh im Amt erschossen. Als Grund für den Selbstmord wird Sinnesverwirrung angenommen.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Präsident Poincaré ist heute vormittag mit dem Minister des Auswärtigen Richon nach England abgereist. Der Minister des Innern und der Marineminister begleiteten ihn bis Cherbourg.

* Cherbourg, 24. Juni. Präsident Poincaré bezog sich gestern nach seiner Ankunft nach dem Rathauie, wo ihn der Bürgermeister willkommen hieß. Dieser sagte u. a., die Wünsche des ganzen Volkes begleiteten den Präsidenten auf englischem Boden. Poincaré dankte und wies auf die Freundschaft zwischen England und Frankreich hin, zweier großer Völker, die auf ihre Unabhängigkeit und Würde sehr viel hielten und von selbst in gemeinsamer Liebe zur Freiheit, Arbeit und zum Fortschritt vereint seien.

beherrscht preßte er Renate in solchen Augenblicken an sein klopfendes Herz.

Renate merkte sehr wohl, daß sie ihm nicht mehr gleichgültig war. Sie glaubte, ihn mit ihren Koketterien beleidigt zu haben und ahnte nicht, daß er sie schon geliebt, ehe er sich mit ihr verlobt hatte.

Immer mehr verwischten sich die Rache-gedanken in ihrer Brust. Sie träumte davon, alles aufzubieten, ihn sich in Liebe zu er-zingen, ohne an Vergeltung zu denken. Aber das war nur der Ausfluß besonders weicher, sehnsüchtiger Stimmungen. Waren die vor-über, schämte sie sich ihrer Liebe, schämte sich, mit allen Mitteln darum zu ringen, und vor allem schämte sie sich, daß sie daran dachte, ihre Rache aufzugeben. Dann redete sie sich selbst wieder in eine kriegerische Stimmung hinein, und immer wieder stand es bei ihr fest, daß sie sich und ihrer weiblichen Würde schuldig sei, ihn zu demütigen und ihn zur Abbitte zu zwingen, daß er, wie sie glaubte, in übermütiger, launenhafter Willkür um sie geworben hätte.

Legingen süßte sehr wohl, daß in Renate etwas gährte, was zum Ausbruch drängte. Manchmal hätte er gern die Maske abgeworfen und ihr gebeichtet, wie es gekommen war, daß er in so seltsamer Weise ihre Verlobung

durchgesetzt hatte. Aber er hatte Sorge, daß bei ihrem eigenwilligen, unberechenbaren Charakter die Möglichkeit bestand, daß sie sich trotzig und beleidigt von ihm abwandte. War sie erst seine Frau, konnte sie ihm nicht einfach davonlaufen, wenn er beichtete. So ließ er alles beim alten und sehnte nur immer intensiver die Vereinigung herbei. — Die Hochzeit sollte mit allem Glanz gefeiert werden, der den Verhältnissen des jungen Paares entsprach. Eine Menge Gäste waren geladen. Auch die Gräfin Frankenstein hatte mit ihren beiden Söhnen zugesagt, trotzdem sie heimlich noch immer grollte. Jürgen war von ihr nach Frankenstein zurückbeordert worden, weil sie etwas von dem Verkehr mit einer kleinen Schauspielerin gehört hatte. Nun trug er einen gewaltigen moralischen Katzenjammer auf den schneebedeckten Fluren seiner Heimat spazieren und bekam jeden Tag eine aus-giebige Standpauke von seiner energischen Mutter.

Die Gräfin kam immer noch zuweilen nach der Waldburg, weil sie zu klug war, um mit dem Kommerzienrat zu brechen. „Wer weiß, wie man ihn noch brauchen kann,“ dachte sie berechnend. Aber so liebenswürdig wie früher war sie nicht mehr. Tante Josephine bekam manche Spitzfindigkeit zu hören und wurde

nicht mehr „liebe Freundin“ tituliert. An Renate fand die beleidigte Dame allerlei aus-zusetzen. Die unzähligen Tugenden und Vor-züge, die diese früher besaßen, verwandelten sich in fast ebensoviel Fehler.

Und nun gar Ursula Ranzow! Die be-ehrte die Gräfin mit einem direkt gehässigen Gefühl, glaubte sie doch immer, daß Renate einen ihrer Söhne erhört, wenn „diese widerwärtige Ranzow“ sich nicht immer da-zwischen gedrängt hätte.

Tante Josephine ließ alles geduldig über sich ergehen. Sie war viel zu gutmütig, um sich zu wehren. Außerdem empfand sie noch immer eine Art Schuldbewußtsein, daß sie die Wünsche der Gräfin nicht besser unterstützt hatte.

Renate amüsierte sich im stillen über die alte Dame, ebenso über ihre früheren Bewerber, die mit fliegenden Fahnen in das Gefolge Magda von Soltenaus übergegangen waren und erst fast gar nicht mehr in der Waldburg erschienen. Als sich aber zu Neujahr Rolf von Ranzow mit Franklein von Soltenaus verlobt hatte, waren sie alle reumütig zu Tante Josephines famosen Essen und zu des Kommerzienrats guten Weinen und echten Im-porten zurückgekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

* Cherbourg, 24. Juni. Bei einer Salve, die zu Ehren des gestern hier eingetroffenen Präsidenten Poincaré abgefeuert wurde, hat sich ein Unglücksfall ereignet, durch den 2 Mann getötet und 2 Mann verwundet wurden. Die Ursache des Unglücksfalles wird auf den späteren Losgang eines Bersaglers zurückgeführt.

* Cherbourg, 24. Juni. Der Unglücksfall, der sich bei der Ankunft des Präsidenten Poincaré ereignete, ist schwer. Beim Salutschießen wurden in einem Fort 2 Artilleristen getötet und 4 befinden sich in hoffnungslosem Zustand. Weitere 4 sind weniger schwer verletzt. Das Geschütz ist unversehrt. Der Artillerieleutnant, der die Abteilung befehligte, räumte ein, daß die Kartuschen für die nachfolgenden Schüsse bereit lagen, unvorsichtigerweise und im Gegensatz zu der Vorschrift hinter und somit in die Nähe der

Stücke gelegt wurden. Das fehlerhafte Zündrohr eines abgefeuerten Schusses wurde nach hinten hinausgeschleudert, fiel auf die Reservelartuschen und setzte sie in Brand, wodurch mitten in der Gruppe von Artilleristen eine entsetzliche Explosion entstand. Der Leutnant ist in Haft genommen worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Türkei.

* Saloniki, 24. Juni. König Konstantin ist mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Andreas gestern hier eingetroffen.

Amerika.

New-York, 22. Juni. Der französische Auswandererdampfer „La France“ wurde gestern kurz vor seinem Einlaufen in den New-Yorker Hafen von einem Gewitter überrascht. Ein Blitz traf den Dampfer und 6 Matrosen fielen bewußlos zu Boden, ohne

jedoch Verletzungen erlitten zu haben. Sämtliche Apparate für drahtlose Telegraphie wurden zerstört. Unter den Passagieren entstand eine Panik. Nur mit größter Mühe gelang es, die Auswanderer wieder zu beruhigen.

* New-York, 24. Juni. Den offiziellen Empfängen an Bord des „Imperator“ wohnten am Freitag und Samstag 17 000 Personen bei. Am Sonntag wurde das Schiff gegen Zahlung von 2 Mark pro Person für wohltätige Zwecke freigegeben. Von dieser Besichtigung machten rund 21 000 Personen Gebrauch.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Mittwoch den 25. Juni 1913, vorm. 8 Uhr: 1) Jonad Ernst Hermann von Senftenberg wegen Diebstahls. 2) Kurster Karl Wilhelm von Höfen wegen Diebstahls. 3) J. P. K. S. des Architekten Wilhelm Sachberger in Durlach gegen Architekt H. Weißhaar in Stuttgart-Cannstatt.

Feldhüterstelle.

Bei diesseitiger Stadtverwaltung ist die Stelle eines Feldhüters neu zu besetzen.

Geeignete, nicht über 35 Jahre alte Bewerber wollen sich unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis

Samstag den 28. d. Mts.

diesseits schriftlich melden.

Die Anstellung erfolgt nach dem städt. Beamtenstatut mit einem derzeitigen Anfangsgehalt von 1100 M und einem Höchstgehalt von 1500 M bei Zulagen von 80 M alle 2 Jahre nebst Kleidung und mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Durlach den 19. Juni 1913.

Der Gemeindevorstand.

Die Reinigung und Instandhaltung der Pfingz betr.

Die Pfingz wird Samstag den 28. Juni, abends 6 Uhr, abgeleitet und sind bis Samstag den 12. Juli die Ablassschleusen offen zu lassen.

Jedes Anstauen und Zurückhalten des Wassers im Bachbett und Seitenläufen, ohne ausdrückliche Genehmigung der Gr. Kulturinspektion Karlsruhe, ist untersagt.

Die Uferanspößer werden aufgefordert, das Heugras bzw. die andern Feldfrüchte auf den direkt an das Gewässer stoßenden Grundstücken soweit zu entfernen, daß der Aushub während der Bachreinigung auf denselben abgelagert werden kann, da sich sonst die Betroffenen jeden daraus entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben haben.

Beim Vollzug der Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten ist von seiten der Uferigentümer und Besitzer von Wasserbenützungsanlagen dem Personal der Gr. Kulturinspektion Folge zu leisten.

Die bei der diesjährigen Gewässerschau für die Reinigungsperiode verfügbaren Herstellungsarbeiten sind innerhalb derselben vorzunehmen; für den Fall, daß ein Pflichtiger die ihm auferlegten Herstellungsarbeiten innerhalb der bestimmten Frist nicht ordnungsmäßig vollendet, müßten die Vorkehrungen auf seine Kosten durch die Gr. Kulturinspektion getroffen werden.

Eine besondere Eröffnung an die Interessenten erfolgt nicht mehr.

Durlach den 24. Juni 1913

Das Bürgermeisteramt.

Die Beaufsichtigung der Hunde und deren Verwahrung mit Maulkörben betreffend.

Wir machen auf die im Amtsverfündigungsblatt am 21. d. M. Nr. 41 erschienene Bekanntmachung des Großh. Bezirksamts hier vom 3. d. Mts. aufmerksam und fügen bei, daß solche an der Rathaus-tafel angeschlagen ist.

Durlach den 23. Juni 1913

Das Bürgermeisteramt.

Ein Kakao der nicht stopft!

Dr. med. Rud. Weil's Nahrungsmittel Bananen-Kakao

zeichnet sich durch höchsten Nährwert und Wohlgeschmack hervorragend aus. Nützlich empfohlen bei schwacher Verdauung, Blutarmut, Nervosität, allen Schwächezuständen und für Kinder. Paket 1/2 Pfd. 1.-, 1/4 Pfd. 0.50 Mk.

Echt in der Adler-Drogerie August Peter.

Man achte darauf, stets den echten Dr. Rud. Weil's Nahrungsmittel-Bananen-Kakao zu erhalten, denn dieser ist der beste.

Doctor of Dental Surgery

Miltenberger

graduirt Pennsylv. **Zahnheilkunde** Amerika.
Coll. für **Karlsruhe, Herrenstr. 15.**

Manjarden-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, mit Uebernahme der Hausverwaltung, zu vermieten. Offerten unter Nr. 190 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Große helle 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 20, 2. St., sofort oder später zu vermieten.

Carl Leubler, Lammstr. 23.

Die orientalische Lebensmilch Yoghurt,

das hervorragendste Mittel gegen alle Magen- und Darmleiden, das glänzendste Nahrungsmittel für in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Lungenkranke, Rekonvaleszenten u.w., das beste von Tausenden von Aerzten empfohlene Blutreinigungsmittel, ist garantiert echt, in verblödeten Konservendosen eingeschlossen, unbegrenzt haltbar und ohne weiteres gebrauchsfertig zu beziehen als

Condensierte Yoghurtmilch

Preis pro Dose M. 2.75

Aus einer Dose Condensierter Yoghurtmilch lassen sich auch ohne weitere Umstände ca. 60 halbe Liter frischer Yoghurtmilch mühelos mittels eines einfachen Rezeptes herstellen, welches jeder Dose beiliegt. Große Ersparnisse gegenüber dem Bezuge von sog. „Deutscher Yoghurtmilch“ aus den Molkereien. Besser und ausgiebiger wie die meisten oft ganz unwirksamen Yoghurtfermente u. Yoghurttabletten.

Zu haben in Durlach:

Adler-Drogerie August Peter, Hauptstr. 16.

Bismarckstraße 12 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres im 3. Stock.

Werderstr. 10, 2. Stock, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Manjarden und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock

2-Zimmer-Wohnung (Manjarden) mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. **Kronenstraße 10.**

Manjarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher, ist auf 1. Okt. an ruhige Familie zu vermieten. **Mittelstraße 7.**

Schöne 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Sophienstraße 12**, part.

3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. **Sophienstraße 7 III.**

Manjarden-Wohnung, 3 kleinere Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute auf 1. Oktober zu vermieten. **Seboldstraße 11.**

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten bei **Wilhelm Müller, Aue, Adlerstraße 32.**

Friedrichstraße 5 ist eine kleinere 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. Stock

Karlsruher Allee 11, 3. St., 3 Z. u. K. v. 1. Sept. od. Okt. **Auerstr. 3**, 4. St., 2 Z. u. K. sofort.

Auerstr. 3 2. St., 4 Z. u. K. mit Balkon sofort od. später zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Eine 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen

Aue, Kaiserstraße 22.

Eine schöne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Pfingzstraße 28 II.

Eine schöne 3-Zimmerwohnung nebst Badezimmer und aller Zubehör **Friedrichstraße 6 II** ist auf 1. Juli zu vermieten.

Andreas Selter, Aue.

Eine kleine Wohnung mit einem Zimmer, Alkov und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. **Kelterstraße 33.**

2-3-Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. **Weihersstraße 11.**

Dilettanten-Orchester.

Heute abend punkt 9 Uhr
Orchester - Probe
für das Anfang Juli er. fest-
gesetzte Garten-Konzert.
Das Erscheinen aller Mit-
glieder erbitet
Der Vorstand.

Lesegesellschaft Durlach

Morgen Gut Schöneck.

Turnerbund Durlach e. V.

Gut Heill

Morgen Mittwoch nach dem
Turnen

Monatsversammlung

im Lokal.

Zahlreiche Beteiligung erbitet
Der Vorstand.

Sprach- Kurse

Ueber die Sommermonate
halten wir

Abend-Kurse

zu ermäßigten Preisen ab in

Deutsch

Englisch

Französisch

Spanisch

Portugiesisch

Holländisch.

Der Unterricht wird von erprobten
Sprachlehrern erteilt.

Probekunde gratis.

Ausführliche Anskunft und Prospekt
bereitwilligst durch die

Handelsschule „Merkur“

Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Ein Wundertrank

für Blutarmer, Bleichsüchtige, hoffende
und stillende Frauen ist Lampe's
Wormser Trauben-saft ohne
Alkohol. Erhältlich zu Original-
Kelterei-Preisen bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach, Hauptstr. 4.

Prochüren gratis Tel 296

Feine Speiseöle und Weinessige

nur absolut erstklassige, preis-
würdige Qualitäten, empfiehlt

Oskar Gorenflo,

Hoflieferant.

heil- und Tafelwasser

in stets frischer Füllung.

Adler-Drogerie August Peter.

Ein guterhaltener Pieg- und
Sitzwagen, sowie ein Kinder-
stuhl zu verkaufen

Kirchstraße 14, 2. St.

Grödingen, Kaiserstr. 28, 3. St.

ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit
allem Zubehör sofort oder auf

1. Oktober zu vermieten. Näheres

Durlach, Sophienstraße 7 III.

Bestellungen nimmt mein Vertreter, Friedrich Kratt,
Griznerstraße 2 III, entgegen.

Karl Dürr Kohलगroßhandlung
Karlsruhe
Degenfeldstr. 13. Tel. 499



empfeht in nur erstklassiger
Qualität alle Sorten

Ruhr-Kohlen

Anthracit, Koks, Briketts, Holzkohlen
für Hausbrand und Industrie
— zum billigsten Tagespreise. —

Bestellungen nimmt mein Vertreter, Friedrich Kratt,
Griznerstraße 2 III, entgegen.

Kaufmännischer Verein Durlach E. V.

Wir beehren uns, unsere ordentlichen und außerordent-
lichen Mitglieder hiermit zu der am

Donnerstag den 10. Juli 1913, abends 8^{3/4} Uhr,
im Restaurant „Badischer Hof“ hier stattfindenden

15. ordentl. Generalversammlung

ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Rechenschafts- und Kassenberichts.
2. Entlastung des Ausschusses.
3. Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Ausschuß-
mitglieder.
4. Sonstige Anträge.

Anträge für die Hauptversammlung sind spätestens
bis zum 2. Juli bei dem Unterfertigten einzureichen.

Durlach den 24. Juni 1913.

Der Vorstand:

Quenzer, Erster Vorsitzender,

Kräftiges Dienstmädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen
kann Sophienstr. 11.

Jüngeres fleißiges Mädchen

für tagsüber gesucht
Weiberstr. 17, 4. St. I.

Ein ordentliches Mädchen,
welches das Kleidermachen gründ-
lich erlernen will, kann eintreten.

Frau A. Langenbein, Schneiderin,
Sophienstraße 12.

4-5 Mk. tägl. leicht i. D. zu
Rückp. verdienen Näh. geg.

Alfred Schröter,
Cassebaude (Sa.) C. 6.

Hansa-Auto- u. Lastwagen-

Vertretung in jeder
Stadt oder Landbezirk in
jeder Größe mit oder ohne
festen Abschluß zu vergeben
Offerten unter F. K. 4512
an Rudolf Mosse, Karls-
ruhe i. B.

Wer verkauft sein Haus event.
mit gut. Geschäft oder sonst.
Grundstück hier oder umg.? Off.
nur vom Eigentümer u. F. M.
O. 5046 an Rudolf Mosse,
Karlsruhe i. B.

Herr sucht 1 oder 2 gut möbl.
Zimmer, möglichst freie Lage Nähe
des Turmbergs. Angebote unter
H. 195 an die Exped. d. Bl.

Auf 1. Oktober suchen 2 Damen
helle geräumige 3 Zimmerwohnung
in guter Lage der Stadt. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 196
an die Expedition d. Bl.

Ein Laden, in welchem seit
Jahren ein gut eingeführtes
Arbeiter-Konfektions-Geschäft
betrieben wird passend für Schneider,
der nebenbei sein Handwerk be-
treibt, zu verpachten. Zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

2 schön möblierte Zimmer
sind per 1. Juli zu vermieten. Zu
erfragen in der Exp. ds. Bl.

Conditor-Backofen

und sonstiges zu verkaufen
Berghausen, Brückgasse 6.
Dasselbst ist ein Laden mit Woh-
nung sofort zu vermieten.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Gr. C.

Vorausichtliche Bitterung am 25. Juni.
Veränderlich, vorerst noch Regen,
mäßig läßt.

Gegen Gicht! Rheuma



eignet sich vorzüglich wegen seiner Harnsäure-
treibenden Wirkung **Matura-Birken-
blättertee**, Pat. 75 S., nur echt zu haben bei
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4.

Ruhe und Erholung findet man auf

Gut Schöneck.

Bequem zu erreichen.

Reichhaltige Abendplatten.

Schmitt, Gutspächter.

Herrenwäsche nach Mass

in Leinen, Seide, Wolle und allen Arten von Baumwoll-
geweben liefern in bester Anfertigung

H. & W. Budde :: Bielefeld

Lieferanten königl. und fürstl. Hofhaltungen und des Nordd. Lloyd.

Vert. f. Durlach:

E. Jardon-Sternberg, Scheffelstraße 6.